

des Rechnungsbereichs Béla Barabas' veröffentlichten Manifeste gegen die liberale Partei gerichtet hatte. Die Partei entsandte eine dreigliedrige Deputation behufs Legitimation der Entgegnung der liberalen Partei.

Bekanntlich wird für Anfang August der tschechische Nationalrat zu einer Beratung einberufen werden. Bevor der Nationalrat tagen wird, sollen eine Forderung der jungtschechischen Vertrauensmänner gemäß, diese zu einer Vorberatung zusammenzutreten. „Yhoceky Listy“ melden: Aus tschechischen Abgeordnetenkreisen verlautet, daß die Situation eine derartige ist, welche die Jungtschechen zu dem Entschlusse drängen, der Wehrvorlage Obstruction entgegenzusetzen und daß der tschechische Nationalrat auch einen darauf abzielenden Beschluß fassen werde. Alle Versuche Koerber's, einen Ausgleich zu Stande zu bringen, werden vergeblich sein, so lange den tschechischen Cardinalsforderungen: Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren und Einführung der inneren tschechischen Amtssprache, nicht entsprochen sein wird.

Die Pforte notificierte der bulgarischen Regierung, daß sie zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien beschließen habe, einige gegen das Bandenwesen getroffene Maßnahmen aufzugeben, die in Haft befindlichen verdächtigen Bulgaren in Freiheit zu setzen, einen Teil der an der Grenze befindlichen türkischen Truppen zurückzuführen, die Flotte-Bataillone zu verabschieden, die Wiedereröffnung der geschlossenen Kirchen und Schulen zu gestatten und einige Wünsche Bulgariens betreffend die Kirchen und Schulen zu erfüllen. Dafür verlangt die Pforte von der bulgarischen Regierung die Versicherung ihrer friedlichen Absichten und Beweise hierfür. Der Beschluß der Pforte hat bei der bulgarischen Regierung eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Die Letztere hat gleichfalls die kategorische Erklärung abgegeben, daß es stets ihr Wunsch war, in freundschaftlichen Beziehungen zur türkischen Regierung zu stehen. Die militärischen Maßnahmen der bulgarischen Regierung wurden aufgehoben.

Bei Capari nächst Monastir fand am 14. d. wieder ein Zusammenstoß mit einer dreißig Mann zählenden Bande statt. Letztere verlor zwölf Tote und die Truppen vier Tote und Verwundete.

Die Pforte hat in den albanesischen Städten gemischte Commissionen zur Regelung der aus der Blutrache zwischen Christen und Muselmanen entstandenen Frage eingesetzt. Die Versöhnungs-Bestrebungen haben einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen. Die Strafen sind wieder offen, der Verkehr ist frei und die Sicherheitsverhältnisse haben sich gebessert.

Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Port Arthur vom 14. d. über Tschifu gemeldet, daß die Beratung russischer Diplomaten und anderer Beamten vorgestern beendet wurde. Der letzte Sonderzug mit den Heilnehmern an der Beratung sei gestern nach Moskau abgegangen. Es wurde ausgegeben, daß die Möglichkeit eines Krieges erörtert wurde, doch bildete diese nicht den Gegenstand der Beratung. Es zeigte sich, daß seit der Ankunft des Kriegsministers Kurapatkin die russischen kriegsmäßigen Vorbereitungen im Wachsen seien und die Absicht bestehe, mehr Truppen in die Mandschurei zu bringen. Mehrere Unternehmer hätten den Auftrag zur sofortigen Beschaffung von Baumaterial behufs Errichtung von Baracken für 20.000 Mann erhalten, die aus Charbin beigelegt werden sollen. Beamte, die an der Beratung teilgenommen, hätten erklärt, der Widerstand Rußlands gegen die Drossung der mandschurischen Mäße für den fremden Handel sei nicht begründet auf der Gegnerschaft gegen die Fremden, sondern dagegen, daß fremde Consuln in Städten, die thatsächlich unter russischer Kontrolle stehen, bei der chinesischen Regierung beglaubigt werden und Kaufleute, die sie vertreten, außerterritoriale Rechte genießen sollen. Ein solcher Zustand würde ziemlich große Reibungen zur Folge haben, wie dies in Rußlandswang der Fall gewesen sei.

Die Mandschurei-Frage wurde in befriedigender Weise durch die von der chinesischen Regierung gegebene Zusicherung gelöst, sie werde in der nächsten Zeit die Mandschurei durch die Erklärung mehrerer Häfen zu Vertragshäfen dem Welthandel öffnen. Die russische Regierung erklärte den Vereinigten Staaten offiziell, daß sie sich dieser Freigabe in keiner Weise widersetzen werde. Welche Häfen freigegeben werden sollen, wurde noch nicht angegeben, doch — wie verlautet — sollen dies Mukden und Tatungtar sein.

Obgleich China keinen Zeitpunkt für die Eröffnung der Vertragshäfen in der Mandschurei angibt, glaubt man, die Eröffnung werde bald nach der Räumung der Mandschurei durch die Russen, und zwar im September erfolgen.

Officiell steht die Petitionsfrage den letzten Newyorker Nachrichten zufolge derart, daß Hay dem amerikanischen Geschäftsträger in Petersburg telegraphirt hat, er möchte den Modus zur Ueberreichung der Petition vorschlagen. Seine Antwort wird abgewartet. Das amerikanische jüdische Comité, welches die Petition organisierte, wird sie in einigen Tagen fertig haben. Es ist ganz bereit, die Gesichtspunkte Roosevelt's anzunehmen, nachdem dessen erster Protest in der ganzen Welt Gehör gefunden.

In größter Eile machte er sich zum Ausgehen fertig, und dann schritten Beide hastig die Straße entlang. Als sie beinahe das Haus erreicht hatten, sahen sie, wie die Thür aufgerissen wurde und Jakob herausstürzte.

„Gott sei Dank, Herr Sanitätsrath,“ rief er außer Athem, „daß ich Sie hier schon treffe und auch unsere liebe Frau Baronin. Mit dem Herrn Commerzienrath sieht es sehr schlimm, wie mir die Schwester sagte; ich wollte eben zu Ihnen, der junge Herr weiß noch nichts davon.“

Unterdessen hatten sie das Haus betreten und eilten in das Krankenzimmer. Als Knorr die Vorhänge zurückzog und sich über den Kranken beugte, erschrak er über die Veränderung, die mit ihm vor sich gegangen war; und sich nach der Schwester umwendend, fragte er erregt: „Was ist hier geschehen? Hatte der Commerzienrath eine große Aufregung?“

„Der Herr hat gestern Abend sein Testament gemacht und ist gleich darauf sehr unruhig geworden,“ antwortete sie.

„Und warum haben Sie mich nicht schon während der Nacht rufen lassen?“

„Der junge Herr hielt es nicht für nötig.“

Knorr setzte sich an den Tisch, schrieb eiligst ein Recept, reichte es der Schwester und sagte: „Lassen Sie das sofort machen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Salzburg“.

(Anekdoten.)

Salzburg — oft schon sah ich Dich — Aber in altem Gewand, Laß Dich begrüßen durch mich, Zur Zeit, wo neu ich Dich fand. — Bist ja zur Heilung hinieden Und zur Erholung zu Wandler gemacht. Hast botst auch mir und Frieden Gott lobt' es Dem, der Deiner gedacht!

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskasse (Großer Ring 14).

Sonntag 19. Juli.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. Orleanpark vor der Conditorie: Concert der Kapelle des 1. und 1. 2. Infanterie-Regiments. 4 Uhr Nachmittags. Eintritt frei. Hermannsgarten, Mühlgasse: Großes Concert der Kapelle des 1. u. 1. 2. Infanterie-Regiments. 7/8 Uhr Abends. Eintritt 30 Heller.

Montag 20. Juli.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 10 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Capos Karl Henrich (kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Caffier Carl Videtz (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone. Stadtheater: Edison-Theater-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends. Große Bierhalle, Bretterpromenade: Große Varieté-Vorstellung, heute und an den folgenden Tagen. Anfang 1/9 Uhr Abends. Eintritt frei.

Hermannstadt, 18. Juli.

— (Bestätigung.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat den ordentlichen Professor des Fogarajer Staats-Obergymnasiums, Dr. Georg Kaufmann, endgiltig bestätigt.

— (Für absolvierte Juristen!) Wie wir vernehmen, sind die Arbeiten betreffend die Reform der Militär-Strafprozessordnung bereits beendet und ist zu gewärtigen, daß die bezüglichen Regierungs-Vorlagen im Herbst l. J. den Parlamenten zur legislativen Behandlung zukommen werden. Diese Reform wird eine namhafte Vermehrung des Standes der Auditoren zur Folge haben und hat die Seeresverwaltung, wie aus der im Beiblatt zum N.-B. Nr. 17 vom 25. April 1903 enthaltenen Concurs-Ausschreibung zu entnehmen, behufs Erlangung eines entsprechenden Nachwuchses im Officiers-Corps der Auditore eine bedeutende Vermehrung der Anzahl der, 1600 Kronen jährlich betragenden Adjuten für das nächste Jahr in Aussicht genommen. Zur Auditorats-Praxis werden solche Seeres-Officiere, Militärbeamte, Cadetten und Cadett-Alpiranten zugelassen, welche die juristischen Studien vollendet haben und sich mit dem Zeugnisse über die abgelegte rechtswissenschaftliche Staatsprüfung ausweisen können. Die näheren Details über Form und Anstufung der Gesuche um Zulassung sind in den „Organischen Bestimmungen für das Auditorat“ enthalten; Bewerber, welche der ungarischen, kroatischen oder romanischen Sprache mächtig sind, werden bei der Zulassung besonders berücksichtigt. Man darf wohl annehmen, daß unsere jungen Juristen diese Gelegenheit heiligen und im Hinblick auf die günstigen Aussichten dieser Lebensstellung sich in größerer Zahl zum Eintritte in das Auditorat melden werden.

— (Umtausch der 4% Ung. Kronenrente-Interims-Scheine aus dem Jahre 1902 in definitive Titres.) Laut Rundmachung des k. ung. Finanzministeriums kann nunmehr der Umtausch der bezeichneten Interims-Scheine in endgiltige Obligationen erfolgen und wird von der Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt provisorisch besorgt, insofern ihr die Interims-Scheine bis spätestens 25. Juli l. J. übergeben werden.

— (Schuhmacher-Fachschule.) An der Hermannstädter staatlich unterstützten Leder- und Schuhmacher-Fachschule beginnt das Schuljahr 1903/4 am 1. September, an welchem Tage auch 7 Stipendienplätze (à 120 Kronen jährlich) zu belegen sind. Der Lehrkurs für Lehrlinge dauert 3, für Gehilfen nur 1 Jahr. An der Fachschule, deren Unterrichtsprache die ungarische und die deutsche ist, werden folgende Gegenstände gelehrt: ungarische Sprache und Geschäftsstil in 2, deutsche Sprache und Geschäftsstil in 2, Arithmetik und Geometrie in 2, Buchführung in 1, Freihand- und Fachzeichnen in 4, Geometrisches Zeichnen in 2, Maßnehmen in 1, Buchbinden in 4, Fußstudien in 2, Material- und Werkzeugkunde in 1 und schließlich Übungen in der Werkstätte in 40 Stunden wöchentlich. In der Werkstätte, die mit 8 Nähmaschinen verschiedener Systeme, darunter eine Knopflochschneidmaschine mit elektrischem Betriebe, sowie mit sämtlichen kleineren Hilfsmaschinen für die moderne Schuhmacherei eingerichtet ist, werden sämtliche Schuhe und Stiefel für gesunde und kranke Füße auf alle Arten verfertigt. Mit Schluß der Lehrzeit wird aus dem Lehrstoffe des letzten Jahres eine Schlussprüfung abgehalten. Das Zeugnis über die Ablegung dieser Prüfung befähigt den Lehrling zum Gehilfen und berechtigt ihn zur Lösung eines Arbeitsbuches. Ordentlicher Schüler kann derjenige sein, welcher die 4. Classe der Elementarschule mit Erfolg absolviert hat, ferner der sein 12. Lebensjahr bereits erreicht hat und eine demgemäß entwickelte, gesunde Körper-Constitution besitzt. Es können auch Soldate, welche thatsächlich als Lehrlinge und Gehilfen in Verwendung stehen, aufgenommen werden, wenn sie die entsprechenden theoretischen Kenntnisse besitzen. Mit Rücksicht auf die größtentheils ungenügende materielle Lage der dem Gewerbe stand sich widmenden Jugend, sowie mit Rücksicht auf die bessere und sorgfältigere Ausbildung der Zöglinge, wurde an der Fachschule für arme Schüler ein mit Stipendienplätzen verbundenes Internat eingerichtet. In das Internat können unentgeltlich oder als Stipendisten nur arme fleißige Zöglinge aufgenommen werden. Jeder Schüler erhält die nötigen Schulbücher unentgeltlich. Die Bewerbergesuche sind bis zum 1. August l. J. an das Ausschichtungs-Comité der Fachschule zu richten. Sonstige Auskünfte erteilt bereitwilligst Professor Martin Schuster in Hermannstadt, als Präses des Ausschichtungs-Comités.

— (Radfahrer-Riege „Die Falken“.) Abfahrt zur Turnfahrt nach Stolzenburg 2 Uhr Nachmittags von der Fahrbahn.

— (Garten-Concert.) Morgen Sonntag den 19. d. findet im Hermannsgarten ein großes Concert der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 2 statt. Anfang 1/8 Uhr Abends. Eintritt 30 Heller.

— (Das Edison-Theater) veranstaltet Montag den 21. d. Abends einen „Herren-Abend“ mit hochinteressantem Programm. Es gelangen die Aufnahmen dreier großen Operationen zur kinematographischen Vorführung; jedes einzelne dieser drei Filme besteht aus circa 9000 Aufnahmen. Außerdem kommen 16 Nummern pitant-humoristischer Geschehnisse, als: Toilette, Bade-, Hotelzimmer-Ereignisse, sowie Szenen aus dem Leben der Prinzessin Chimay zur Ansicht. Näheres hierüber ist aus den Anschlagzetteln zu ersehen.

— (Gesimse-Absturz.) Heute in der neunten Vormittags-Stunde fiel von dem vor Kurzem in Dach-Reparatur gewesenen Parterre-Hause Reiffenfeldgasse Nr. 7 ein großer Theil des Gesimses unter weißem vernehmbarern Gestein zur Erde, wodurch der Aufboden theilweise aufgedeckt ist. Der Abbruch dürfte wahrscheinlich in Folge der vielen heftigen Regengüsse, die das Gesimse gelockert haben, erfolgt sein. Glücklicherweise ist Niemand beschädigt worden, weil das Trottoir der gegenüberliegenden Häuserzeile entlang führt.

— (Bruckenthal'sche Gemälde-Galerie in Hermannstadt.) In der Beilage zur „Münchener Allgemeinen Zeitung“ Nr. 156 vom 14. Juli l. J. findet sich unter dem Titel „Ein Bruchstück über die Brügger Ausstellung altdeutscher Kunst“ von Karl Voll unter Anderem folgende bemerkenswerte Stelle über die Bruckenthal'sche Gemälde-Galerie vor: „In Hermannstadt wird das Bildniß eines jungen Mannes aufbewahrt, das dem Jan van Eyck zugeschrieben wird. Friedländer hält an dieser Bestimmung fest. Aber es zeigt sich ein bemerkenswerther Unterschied in der Würdigung der Qualitäten. Das Lob klingt jetzt recht gedämpft; in der That hat sich die kleine Tafel auch nicht gut gegen die starke in Brügge beigebrachte Konkurrenz gehalten. Während noch vor zwei Jahren, wo das Porträt allerdings nur sehr wenigen Kunsthistorikern aus eigener Anschauung bekannt war, Friedländer schreiben durfte, daß Jan's Autorität von Niemand — außer vom Referenten — bezweifelt werde, muß er sich angeichts der Brügger Erfahrungen zu der wesentlich vorzichtigeren Fassung bequemen, daß das Werk „ziemlich allgemein“ als Jan's Schöpfung anerkannt werde. Andere hatten den Eindruck, daß die Ueberschätzung des Urtheils noch mehr geschwunden sei, als man schon nach Friedländer's Ansicht glauben muß; so schrieb der sehr zuverlässige Wiener Conservator Paul Ganz am 20. September 1902 in der „Neuen Züricher Zeitung“: „Das Hermannstädter Bildniß wird heute allgemein als Eyck's unwürdig angesehen, die Auffassung ist kleinlich und die Durchbildung entbehrt der erschöpfenden Gründlichkeit des Meisters.“ Die wenigen Stimmen, die noch zu Gunsten der Ausführung durch Jan zu hören waren, werden wohl bald verstummen, wenn nur erst die auf der Brügger Ausstellung gewonnenen Kenntnisse gründlich verarbeitet sein werden.“

— (Consumenten von Raffinade- oder Roh-Spiritus.) dann allen Arten von Liqueuren und Branntweinen z. machen wir auf die heutige Annonce der alten, bestrenommierten und prämierten Firma Georg Schenker & Sohn aufmerksam.

— (Seltene Beute.) Einem Frecker Schafhirten gelang es, zwei junge Luchse (Männchen und Weibchen) zu fangen. Er verkaufte dieselben dem Frecker Kaufmann Rechner, bei dem die seltene Beute zu sehen ist.

— (Leichenfund.) Wenn das so fortgeht, wird Glimboka auf die Benennung: „Leichenfundort“ Anspruch erheben dürfen. Vor wenigen Tagen erst wurde dort, wie bekannt, der Leichnam eines Mannes aus dem Allflusse gezogen; heute Vormittags langte aus Glimboka die telephonische Meldung ein, daß auf dortiger Gemarkung abermals der Leichnam eines ermordeten Mannes aufgefunden ward. Morgen früh wird sich eine Gerichts-Commission dahin begeben.

— (Von einem wüthenden Hund gebissen.) Aus Barcs wird gemeldet: Am 15. d. wurden in der hiesigen Holzlagefabrik der Firma Reuschloß drei Personen von einem wüthenden Hunde gebissen. Es gelang, den Hund zu erschließen, und die Deducion ergab, daß der Hund wuthkrank war. Die gebissenen Personen wurden nach Budapest in die Pasteur'sche Anstalt befördert.

— (Die Pest in Südamerika.) „Daily Telegraph“ berichtet unterm 14. d. M.: Dem Staats-Departement wurde vom amerikanischen Gesandten in Santiago de Chile telegraphisch gemeldet, die Pest habe sich über fast alle Hafenplätze Chiles verbreitet, wodurch der Postdienst eine so ernsthafte Störung erlitten habe, daß seit neun Wochen keine Post aus Nordamerika mehr eingegangen sei.

— (Verführerisches.) Lieutenant Ernst Böcker, der, wie erinnerlich, am Sterbebett der Schauspielerin Mariska Csongor'y einen Selbstmord-Versuch machte, ist von seiner Verlegung vollkommen hergestellt und wird in einigen Tagen das Garnisonsspital verlassen. — Am Spital der Stadt Ragy-Mihal'y ereignete sich am 16. d. ein schrecklicher Fall. Der Irrenkranke Johann Mundi brachte mit einem Messer dem Spitals-Diener Basil Szumavi und zwei Wärterinnen so schwere Stichwunden bei, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird; dann verlegte er sich selbst am Halse einen Stich. Erst nach herbeigerufenen Sendarmen vermochten den Irrenkranken zu bändigen und festzunehmen. — In Villach hat sich am 16. d. Nachmittags der ehemalige Redacteur der „Kärntner Neuesten Nachrichten“, die vor Kurzem eingegangene sind, S. Trettenhoffer, wegen finanzieller Calamitäten erschossen. Trettenhoffer spielte seinerzeit in politischen Kreisen Kärntens eine führende Rolle. — Nach einer Kabel-Meldung der „Times“ ereigneten sich am 15. d. im Staate New-Jersey vier Fälle von Lynchjustiz.

— (Mäcenat.) Der am 14. d. verstorbene Präsident des Wiener Handelsgerichtes Dr. Rudolf v. Decret hat sein gesamtes Vermögen der Wiener Universität vermacht mit der Bedingung, daß aus demselben eine Stiftung für mittellose Rechtshörer errichtet werde. Das Vermögen Dr. v. Decret's, der als Junggeheile starb, wird auf mehr als 200.000 Kronen geschätzt.

— (Unfälle.) Der österreichisch-ungarische Dampfer „Vorwärts“ ist am 15. d. auf der Heimfahrt nach Fiume und Triest gescheitert. Der Dampfer ist auf eine Felsbank aufgelaufen und blieb alle Rettungsversuche erfolglos. — Aus Budapest wird vom 16. d. berichtet: Heute um 4 Uhr Nachmittags ereignete sich am hiesigen Bahnhof ein schwerer Unfall. Ein Locomotivheizer führte eine Locomotive eigenmächtig auf ein Geleise, wo ein Personenzug stand. Er konnte nicht schnell genug bremsen und die Locomotive fuhr in den Zug hinein. Elf Personen wurden verwundet; der Ober-Zugscommissar und ein Postofficial erlitten sehr schwere Verletzungen. — Ueber das Eisenbahnunglück in Liverpool liegen folgende weitere Meldungen vor: Wie jetzt festgestellt worden ist, wurden bei dem Eisenbahnunglück in dem Waterloo-Bahnhof fünf Personen getödtet, etwa dreißig Personen verletzt; der aus acht Wagen bestehende Zug fuhr aus dem Geleise auf den Bahnhofsriegel und rannte in den Jahrgartenkinder. — Wie die „Stampa“ aus Turin meldet, stieß dem König und der Königin am 13. d. im Parke des Schlosses von Moncalendi ein Automobilunfall zu. Das Königspaar unternahm nämlich eine Probefahrt auf einem neuen, mit Akkumulator betriebenen Automobil, welches der König selbst lenkte. Das Automobil fuhr an einem Baum an. Der König blieb unverletzt. Die Königin erlitt eine Verletzung am Fuße. Die Königin wird sich zur vollständigen Heilung einen Monat Ruhe auflegen müssen. — Aus Gibraltar meldet man vom 16. d. M.: Als das Kriegsschiff „Irresistible“ das Kriegsschiff „Cajar“ zum Zweck einer Uebung in's Schlepptau nahm, ging ein Schlepptau los und nahm ein anderes Seil mit. Zwölf Mann an Bord des „Cajar“ wurden schwer verletzt. — Im Dorfe Pokrowskoj (Gouvernement Samara) zerstörte am 15. d. ein großes Feuer 500 Häuser und alle Kornspeicher. Fünf Menschen sind beim Feuer um's Leben gekommen. — Anlässlich des Besuchs des Königs in Christiana stürzte am 16. d. eine Hafenseilbrücke ein. Ueber 100 Personen stürzten in's Wasser, zahlreiche wurden schwer verletzt.

— (Verhaftung.) Der Versicherungsagent Les Angeles aus Kalifornien hatte sich wegen Cheffälschungen nach Europa geflüchtet. Am 15. d. wurde er in Wien von einem Berliner Polizisten erkannt und verhaftet.

— (Ein Scherz Leo's XIII.) Ein französischer Maler hatte die Erlaubniß erhalten, den Papst abzumalen, eine Erlaubniß, die Leo XIII. regelmäßig gewährte. Das Bild fiel sehr unähnlich aus. Als der Maler den Papst um eine Unterschrift bat, schrieb Leo XIII. die Worte aus der Aufstehungs-Erzählung unter das Bild: „Entsetzt Euch nicht! Ich bin es.“

— (Ein armer Neffe des Papstes.) Aus Parma wird berichtet: Ein Neffe des Papstes, Graf Silvio Pecci, lebt unter ärm-

lichen Verhältnissen. Er hat sich in der letzten Zeit sehr unwohl gefühlt und ist in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt. Er hat sich in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

— (Schönheitsflecken.) Die Schönheitsflecken, die die Pflanze in Folge der Verunreinigung der Luft durch die Fabrikschornsteine bekommt, sind in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

— (Criminal-Geschichte.) Es handelt sich um die Geschichte eines Mannes, der in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

— (Criminal-Geschichte.) Es handelt sich um die Geschichte eines Mannes, der in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

— (Criminal-Geschichte.) Es handelt sich um die Geschichte eines Mannes, der in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

— (Criminal-Geschichte.) Es handelt sich um die Geschichte eines Mannes, der in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

— (Criminal-Geschichte.) Es handelt sich um die Geschichte eines Mannes, der in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

— (Criminal-Geschichte.) Es handelt sich um die Geschichte eines Mannes, der in Folge dessen in ein Krankenhaus eingewickelt.

Hermannstadt.)
 Nr. 156 vom
 achwerk über die
 Karl Wolf unter
 Bruckenthal'sche
 und das Bildnis
 von Jan van Eyck
 Bestimmung
 in der Thut hat
 Brügge beigebrachte
 wo das Porträt
 eigener Anweisung
 Autorität von
 de, muß er sich
 sich vorfichtigeren
 Jan's Schöpfung
 Ueberreimung
 nach Friedländer's
 die Bieleer Con-
 Neuen Züricher
 wird heute alle
 Auffassung
 er sich schließend
 stimmen, die noch
 en, werden wohl
 Anstellung ge-
 oh-Spiritus.)
 inen zu machen
 und prämierten
 irten gelang es,
 en. Er verkaufte
 die seltene Beute
 wird Olimboka
 den dürfen. Vor
 Leichnam eines
 tags lange aus
 tigen Bemerkung
 gefunden ward.
 n begeben.
 n.) Aus Vares
 polzfabrik der
 wurde gebissen.
 n ergab, daß der
 nach Budapest
 Telegraph
 wurde vom
 gemeldet,
 Chile's Ver-
 ang erlitten habe,
 eingegangen sei.
 ch, der, wie er-
 gongory einen
 ommen hergestellt
 — Im Spital
 schiedlicher Frau.
 er dem Spital's-
 ere Stichwunden
 teiste er sich selbst
 men vermochten
 Billauch hat sich
 rnter Neuesten
 ettenhoffer,
 hielte hienzeit
 nach einer Kabele-
 te New-Jersey
 Präsident des
 sein geamtes
 der Bedingung,
 errichtet werde.
 harb, wird auf
 her „Vorwärts“
 recht geheitert.
 alle Rettungs-
 berichtet: Heute
 ob ein schwerer
 genmächtig auf
 schnell genug
 ch Personen
 official erlitten
 in Liverpool
 ht worden ist,
 fünf Personen
 agen bestehende
 n den Fahr-
 det, stieß dem
 von Raccondi
 ch eine Probe-
 en Automobil,
 in einen Baum
 Verletzung am
 einen Monat
 m vom 16. d.:
 zum Zwecke
 los und nahm
 klar“ wurden
 ment Samara)
 Kornspeicher.
 — Anlässlich
 d. eine Faten-
 reiche wurden
 ngefasst aus
 va geflüchtet.
 wiffen erkannt
 Maler hatte
 rlaubniß, die
 ch aus. Als
 Leo XIII. die
 id: „Entziet
 Parma wird
 t unter arm-

lichen Verhältnissen in Parma. Er ist Arbeiter in der dortigen Rüben-
 zuckerfabrik, 40 Jahre alt und sein Aussehen durch Entbehrungen hart
 mitgenommen. Er ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Trotz
 aller Bemühungen ist es ihm nie gelungen, eine Bittschrift bis zum
 Papste gelangen zu lassen. Seine Familie stammt gleichfalls aus dem
 Geburtsorte des Papstes, Carpineto. Sein Vater, Graf Bernardo, war
 in Siena geboren, sein Großvater war ein Bruder des Papstes, seine
 Mutter war die Tochter eines Polizei-Commissärs.
 — (Die Ursachen des Haarausfalls.) In der „Medi-
 cinischen Woche“ (Redacteur Dr. W. Meißner, Berlin) liest man: Seit
 etwa zweitausend Jahren besteht in der Medicin ein Streit über die
 eigentliche Veranlassung der Haarkrankheit, welche manche Parteien des
 Schädels plötzlich durch Kahlheit entstellt. Zwei Theorien stehen einander
 gegenüber; während die eine die Haarkrankheit als parasitär und an-
 siedend bezeichnet, führt die andere sie auf eine Nerven-Disposition
 zurück, die selbstverständlich nicht übertragbar ist. Neuerdings wird nun
 die infectiöse Ursache des Haarausfalls von französischen Aerzten
 gelehrt. Nach Dr. Jacquet besteht ein enger Zusammenhang
 zwischen dem Zustande des Gehirns und der Behaarung des
 Menschen. Zahlreiche Untersuchungen haben ergeben, daß die mit der
 Haarkrankheit befallenen Individuen zugleich an Zahnverderbnis oder
 an Zahnfleischentzündung litten. Naesen, die sich durch ein besonders
 gehundes und starkes Gebiß auszeichnen, wie die Negerrasse, hätten auch
 die dauerhafteste Behaarung. Bei der kausalen Kasse wurde die im
 Gebiß entstandene krankhafte Reizung nach Dr. Jacquet durch die Nerven
 auf die Kopfhaut reflectirt. Ob die neue Erklärung von der Wissenschaft
 endgiltig angenommen wird, bleibt abzuwarten.
 — (Valassa's echte Gurkenmilch) ist das wirksamste englische
 Schönheitsmittel, welches jeder Dame unentbehrlich ist. Glättet, verfeinert
 die Gesichtshaut in einigen Tagen und entfernt gänzlich Sommerprossen,
 Flecken, Wimmern und alle Unreinlichkeiten des Gesichtes. Infolge ihrer
 Vorzüglichkeit empfiehlt es eine Dame der anderen und ist es heute all-
 bekannt, daß selbe besser wirkt, als die verschiedensten Gesichtsalben.
 Preis per Flasche 2 Kronen, bei Apotheker C. Valassa, Temesvár;
 dazu gehörige echt englische Gurkenmilch 1 Krone. Poudre 1 Krone
 20 Heller und 2 Kronen. Gehältlich in allen Apotheken.
 — (Wir armen Frauen!) Unter dieser Spitzmarke erzählt
 eine Leseerin der „Nöln. Volksztg.“ ein paar hübsche Beobachtungen vor
 einem Lesezimmer mit Extrablättern: Ein Pärchen kam vorbei. „Du,
 sagte sie, „laß uns doch eben kucken, was es gibt, es sind Extrablätter
 ausgehängt.“ — „Die ver . . . Neugier von Euch Frauen! Wir haben
 uns doch abgeprochen, zeitig in der Flora zu sein. Unterwegs gibt's
 was Neues“ — natürlich muß die Frau wissen, woher und warum. „Pol'
 der Kuckuck die Neugier!“ Und immer brummend zog er mit ihr ab.
 „Sch laß weiter. Da höre ich hinter mir: „Ein Extrablatt, Helene! Laß
 uns eben lesen.“ — „Ach,“ sagt sie, „halt' Dich nicht zu lange auf!
 Du weißt, wir haben uns fest mit Schmitz' abgeprochen.“ — „Natürlich,
 sagt er, „für Euch Frauenzimmer gibt's weiter nichts, als Vergnügen
 und Klatsch. Will der Mann in seinem Wissensdurst erfahren, was es
 Neues gibt, gleich zerrt die Frau ihn weiter. Pol' der Kuckuck Cure
 Gleichgültigkeit!“ Und immer brummend zog er mit ihr ab. — Wir
 armen Frauen!
 — (Criminal-Roman einer Comtesse.) Die Pariser
 Criminal-Chronik beschäftigt sich wieder mit einem sensationellen Fall.
 Es handelt sich um eine Comtesse. Die zwanzigjährige einzige bild-
 hübsche Tochter des Grafen Malherbe, Gabriele, so heißt die junge
 Dame, ist die seit Kurzem geschiedene Gattin eines Bankiers. Sie lebte
 mit einem Hallenträger zusammen, der aber seine frühere Geliebte, die
 hübsche Papierhändlerin Leontine, nicht aufgeben wollte. Gabriele gewann
 drei Stroche, sogenannte „Apachen“, um Leontine aufzulauern und sie
 zu ermorden. Einer von ihnen verrieth den Anschlag, allerdings zu
 spät. Leontine war von den Strochen überfallen und bereits schwer
 verletzt worden. Die Comtesse wurde in das Gefängniß Saint Lazare
 gebracht.
 — (Die Alkoholfrage in Frankreich.) Der außerparla-
 mentarische Ausschuss zum Studium der Alkoholfrage trat in Paris zum
 ersten Male zusammen. Finanzminister Rouvier entwickelte in einer
 ziemlich ausführlichen Rede die Fragen, mit denen er sich zu beschäftigen
 hat, und die wirtschaftlicher, fisciäler und hygienischer Art wären.
 Die Hauptfrage sei, ob eine hygienische Controlle des Monopols möglich
 wäre und welche Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht angewandt werden
 könnten. Der Ausschuss ernannte dann vier Unter-Commissionen, deren
 Programm folgendes ist: 1. Studium der Bedingungen, unter denen die
 natürlichen Branntweine hergestellt werden. Lage der landwirtschaftlichen
 Brennereien. Verlangen von Förderungen in Form von Prämien
 oder Differenzial-Abgaben. Niederhaltung der Steuerhinterziehungen.
 Ueberwachung und Controlle bei der Herstellung und bei dem Vertriebe.
 2. Industrielle Verwendungen des Alkohols. Die Denaturierungsmittel.
 3. Hygienische Controlle des Alkohols. Ist sie möglich? In welchem Maß-
 stabe? Welche Mittel könnten sich zur Bekämpfung der Trunksucht wirksam
 erweisen? 4. Monopol, Herstellung, Rectification, Verkauf u. s. w. —
 Zu Vorsitzenden dieser vier Unter-Commissionen wurden die Senatoren
 Maguin und Jean Dupuy und die Abgeordneten Paul Delombre und
 Caillaux, lauter ehemalige Minister, ernannt.
 — (Die Erbssteuer in der Schweiz.) Wie man aus Bern
 schreibt, bildet die Frage der Erbssteuer gegenwärtig in den Schweizer
 Kantonen der Gegenstand lebhafter Erörterungen. Bisher hatte sich
 noch kein Kanton für eine progressive Erbssteuer ausgesprochen. Der
 Große Rath von Gené ist die erste Körperschaft, die in diesem Sinne
 einen Beschluß gefaßt hat. Die conservative Rechte hatte hier wohl
 lebhaftest Einsprache gegen den Voranschlag erhoben, aber die fortschrittlichen
 Mitglieder erreichten doch ihr Ziel. Sie zögerten nicht, zu erklären, daß
 sie einen Schlag gegen das Erbrecht im Sinne haben, und daß von
 nun an die Allgemeinheit einen Theil jener Beträge zurückerhalten werde,
 die der Einzelne durch eigene und fremde Arbeit gewonnen habe, wobei
 sie sich auf die Lehre stützten, „daß es nur gerecht sei, wenn das
 Individuum bei seinem Tode der Gesellschaft den Werth zurückverleiht,
 den ihre Mitwirkung zu seiner Bereicherung beigetragen hat.“ Das neue
 Gesetz wurde nur mit geringer Majorität angenommen. Es war von
 Herrn S. Fagn, eine der hervorragendsten politischen Persönlichkeiten
 Gené's, vorgebracht worden. Nachdem nun das Princip genehmigt ist,
 wird es sich noch darum handeln, die Scala der Erbssteuer festzusetzen,
 womit der große Rath sich demnächst befaßen wird.
 — (Der Geist der Mumie.) Die Besucher der in Paris aus-
 gestellten Ausgrabungen von Antinoe sahen vor einigen Tagen vor dem
 Glaslarge der Mumie der Zauberin Leukone einen Strauß prächtiger,
 frischer Blumen. Mit dieser Ehrung einer vor vielen hundert Jahren
 eingestirbten Dame hatte es folgende Verwandniß: Eine elegante und
 sehr hübsche Parisierin hatte von der Leitung des ägyptischen Museums
 die Erlaubniß erbeten und erhalten, der Mumie das Blumenopfer dar-
 zubringen. Die „Mondaine“ erzählte, daß sie vor einiger Zeit die
 Ausstellung der ägyptischen Ausgrabungen besucht habe. Sie habe kaum
 noch daran gedacht, aber jüngst sei in einer spiritistischen Sitzung, der
 sie beizuwohnte, ein Geist citirt worden, der sich als „Geist der Mumie
 Leukone“ zu erkennen gegeben und sie vor Gefahren aller Art gewarnt
 habe. Aus Dankbarkeit habe sie nun der Mumie die Blumen gesendet.
 So gesehen in der Vichstadt Paris im XX. Jahrhundert n. Chr. !
 — (Unliebame Vorkommnisse im englischen Officier-
 corps.) Wir berichteten vor einiger Zeit, daß im Officiercorps der
 21. Ulanen ähnliche Brügel-Vorkommnisse zu verzeichnen seien, wie die-

jenigen, die sich bei der englischen Gardeinfanterie abspielten. Die Sache
 kam durch einen Officier des Regiments, der aus dem Gemeinstande
 hervorgegangen war und die Stelle eines Reitlehrers des Regiments
 bekleidete, zur Sprache und hat, wie Londoner Blätter behaupten, dazu
 geführt, daß Lord Roberts einem Major befohl, seinen Abschied einzu-
 reichen, und einem anderen Officier einen Verweis ertheilte. Jetzt liegt
 ein Bericht über einen neuen Scandal vor. Nach dem „Goening News“
 scheint es, daß der neu ernannte Commandeur des Regiments den Officier,
 durch dessen Meldung die Angelegenheit zur Kenntniß der vorgelegten
 Behörden kam, abfällig behandelte. Dies habe den betreffenden Lieutenant
 so gereizt, daß er sich nach kurzem Wortwechsel im Officierscasino an
 seinem Vorgesetzten thätlich vergrieff. Der Lieutenant wurde verhaftet und
 steht jetzt seiner Aburtheilung durch ein Kriegsgericht entgegen.
 — (Ada Regri und die serbische Königs-Tagodie.)
 Man schreibt aus Mailand: Im „Corriere della Sera“ veröffentlicht
 Ada Regri, deren Vorfahren überall rühmlichst bekannt sind, eine „Draga's
 Traum“ betitelt. Draga wird als herrlich und rühmlichste Weib
 dargestellt, deren Traum, einen König zu ihren Füßen liegen zu sehen,
 nach heißem Ringen in Erfüllung geht. Sie habe Liebe geheuchelt, um
 Königin zu werden. In der Schreckensnacht hätten ihr die trunkenen
 Soldaten das purpurne serbische Königskleid bereitet, und die Unglückliche
 habe mit ihrem Blute den eiteln Ruhm bezahlt. Nun ruhe Draga's
 Traum im Grabesdünkel von Mitleid und Staub bedeckt. Die stolze Schöne
 scheine, von Tod geweilt und geheiligt, den Balkanvölkern „Frieden“
 zuzurufen, das Haubertwort, das den alten macedonischen Gefilden endlich
 Erlösung und Ruhe bringen sollte.
 — (Die Rache der Schwester.) Aus Petersburg schreibt
 man: In einer der Kirchen Djeffas sollte die Trauung eines jungen
 Paares erfolgen, das den Eheband aus gegenseitiger herzlicher Liebe
 schließen wollte. Alle Gäste waren bereits versammelt, die Ceremonie
 hatte begonnen, als plötzlich eine weibliche Stimme gellend ertönte: „Die
 Hochzeit darf nicht stattfinden, die Braut ist blind!“ Allgemeine Auf-
 regung erhob sich, doch bestand der Bräutigam darauf, daß die Trauung
 bis zu Ende geführt werde. Als aber der Priester das Paar segnete,
 stürzte die junge Frau jäh nieder und war auf der Stelle todt. Ein
 Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Schuld trug ihre
 leibliche Schwester. Eine glühende Liebe zu dem zukünftigen Schwager
 hatte die Unselige dazu verleitet. Als sie ihre Gefühle dem jungen Mann
 offenbarte, hoffend Gegenliebe zu finden, stieß er sie rauh von sich, ihr
 das Ungehörliche ihrer Wünsche auf das deutlichste klar machend. Das
 Mädchen ließ sich jedoch in ihren Gefühlen dadurch nicht beeinflussen
 und verfolgte den Bräutigam der Schwester mit den glühendsten Liebes-
 briefen. Als nichts half, ihn in ihre Arme zu führen, spielte sie den
 letzten Trumpf aus und verrieth das Geheimniß der jungen Braut, die
 auf einem Auge thatächlich blind war und ein Glasauge trug, während
 der Trau-Ceremonie. Als sie das Unheil sah, das ihre raubende Eifersucht
 angerichtet hatte, verschwand sie plötzlich und konnte bisher nicht ge-
 funden werden.
 — (Für Vermehrung der russischen Consuln) in
 Macedonien und in Alserbien und für die Organisation eines
 macedonischen Ueberwachungsdienstes durch Beamte des russischen Aus-
 wärtigen Amtes, welche das Land bereisen und die russische Bottschaft in
 Konstantinopel über die Vorgänge berichten sollen, tritt die „Nowoje
 Wremja“ ein. In ganz Macedonien und Alserbien, so schreibt das
 Blatt, seien nur fünf russische Consuln vorhanden, welche unmöglich
 Näheres über die Vorgänge erfahren könnten. Inzwischen hänge die fried-
 liche Lösung der macedonischen Frage und die strikte Durchführung der
 Reformen von dem Unterrichtssein der Diplomatie in erster Reihe ab.
 Und deshalb müßte Rußland die Zahl seiner Consuln in Macedonien
 und Alserbien vermehren und durch Beamte das ganze Land ständig
 bereisen lassen, um die Vorgänge zu kennen und sich nicht von Er-
 eignissen überraschen zu lassen, deren Folgen verhängnißvoll werden
 könnten.
 — (Ein Sträfling als Erfinder.) Wie aus Newyork
 berichtet wird, hat der zwanzigjährige Charles Filer, der wegen Einbruchs
 im Gefängniß gefessen hat und jetzt als mit einem Schein entlassener
 Sträfling in New-Jersey lebt, die Rechte auf eine Erfindung für eine
 Kettenstich-Maschine für 300.000 Mark verkauft. Filer sagt, daß
 ihm bei seiner Arbeit in der Schneidwerkstätte des Gefängnisses die
 Idee zu seiner Erfindung gekommen sei. Die Maschine ist bereits in
 zahlreichen Ländern patentirt worden.
 — (Titel eines Buches.) Georg Weier oder Bavaricus,
 Prediger zu Sierwitz bei Löwenberg (gest. 1627), gab ein Buch heraus
 mit folgendem Titel: „Geistliche Schlafhaube mit tröstlichen Sprüchen
 heiliger Schrift zusammengefaßt und mit glaubwürdigen Historien und
 seinen Gleichnissen zierrich geputzt, sowohl auch mit heilfamen geist-
 lichen Kräutern, die zum sanften Todeschlaf dienen, gefütert.“
 — (Auch eine behördliche Verordnung.) In einer Stadt
 an der Weier wurde unlängst wegen der vielen toten Hunde öffentlich
 durch ein Ausschreiben bekanntgemacht: „Alle Diejenigen, welche Hunde
 halten, sollen mit einem Knüttel am Hals versehen sein.“
 — (Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für
 Sonntag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen
 von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Bannenbäder und Curen für
 Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags; Dampfbad
 und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags. —
 Bade-Ordnung für Montag: Voll- und Douche-Bäder im Freien
 für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Bannen-
 bäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Baffin-
 und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags,
 für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.
 — (Kleine Mittheilungen.) In Verlust gerathen ist
 ein Trieder-Binocle der Firma Goerz in Berlin mit 9-facher Ver-
 größerung in schwarzem Etui mit kurzem Lederriemen. Auf einer Platte
 des Binocles steht: „Goerz, Berlin“ — 9 — eingravirt, darunter
 Oberflächl. Martin. Der Zustandbringer erhält 20 Kr. Wahr-
 scheinlich auch Fabrikations-Nr. 15.412 eingravirt. Etwaige Anhalts-
 puncte sind der städt. Polizei-Hauptmannschaft mitzutheilen. — Ge-
 funden worden ist ein neuer Frauenstrophut (Widelsberger Waare);
 abzugeben von der städt. Polizei-Hauptmannschaft. — Verkauften
 haben sich vier Gänse; abzugeben bei der städt. Polizei-Hauptmannschaft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. Aus Warschau wird gemeldet, daß in der
 Nacht vom 11. auf den 12. d. M. in einem Restaurant erster Classe in
 Gzenstochau in dem polnischen Gesangsverein eine revolutionäre Ver-
 einigung entdeckt wurde, in welcher revolutionäre Reden gehalten und
 verbotene polnische Lieder gesungen wurden. Unter den Anwesenden be-
 fanden sich auch Richter und Verwaltungsbeamte. Der Vorsitzende hielt,
 gerade als die Polizei in den Verein eindrang, an die Anwesenden eine
 Rede, in der er sagte, daß noch nie eine Zeit den Polen so günstig ge-
 wesen sei, als die jetzige, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die ganze
 Welt eine Erhebung der Polen gutsehen würde. Die Unthätigkeit der
 ganzen Welt gegenüber den Ereignissen in Belgrad habe den Beweis
 erbracht, daß, wo es sich um die Ermöglichung der Unabhängigkeit eines
 Volkes handle, das Ausland keinerlei Hindernisse machen werde.

Original-Telegramme.

Budapest, 18. Juli. Gestern Nachmittags fand ein Ministerrath
 statt. Die liberale Partei hielt gestern Abends eine Konferenz, in welcher
 für die vacante Schriftführer-Stelle abermals Kalkay als Candidat
 der Unabhängigkeitspartei acceptirt wurde. Koloman Thaly richtete
 an Franz Kossuth aus Gastein ein Telegramm, worin er dessen Vor-
 gehen billigt und seine Demission von der Ehrenpräsidenten-Stelle der
 Unabhängigkeits-Partei annahm.
Rom, 18. Juli. Das Allgemeinbefinden des Papstes hat sich
 im Laufe des gestrigen Tages wesentlich gehoben. Eine officiöse Mit-
 theilung besagt, der Papst habe die acuten Symptome der Krankheit
 überwunden, seine Schwäche sei aber so groß, daß an eine Genesung
 nicht zu denken sei; doch meint Lapponi, er könne noch Monate lang
 leben. Der Papst hatte gestern vielleicht den besten Tag seit seiner Er-
 krankung.

Fremden-Liste

vom 18. Juli.
Hotel Römischer Kaiser. Dr. Popescu, Advocat, von Fogaras; Domsjody,
 Oberförster, von Gh. Telghes; Klein, Ingenieur, von Kronstadt; Hoff, Universitäts-
 lehrer, Schwarzenberg, Laß, Sor, Kaufleute, von Budapest; Joffi, Holzhändler, von
 Klausenburg; Horedt, Candidat der Theologie, von Reichshausen; Wobal, Privatiere,
 von Brad.
Hotel Kurierer. Palmi, Kaufmann, von Klausenburg; Roman, Kauf-
 mann, von Rimnik; Dumitru, Kaufmann, von Kronstadt; Ferrari, Kaufmann, von
 Bukarest; Popescu, Kaufmann, von Curte de Argeş.
Hotel Welker. Gassler, Subrent, Pafus, Privatiere, von Klausenburg;
 Köpfler, Decanem, Kozlanski, Jelen, Beamte, von Nagy-Enyed; Kopil, Beamter,
 Marasas, Brenner, Privatiere, von Maros-Basarhely; Gynulak, Gutsverwalter, von
 Bokafalva.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen: in Hermannstadt: Gebilfen: 1 Mechaniker, 1 Dfen-
 leger und Formner.
 Lehrlinge: 1 Drechsler, 1 Eisen-, 2 Glas- und Porzellans-, 2 Specerei-
 händler, 1 Mechaniker, 1 Lackier-, 2 Köcher, 1 Steinmetz, 1 Uhrmacher.
 Offene Stellen auswärts: Gebilfen: 1 Fäßbinder, 1 Lebzelter,
 1 Malchin- und Bauchslosser, 1 Müller, 1 Bauchslosser, 1 Köcher, 1 Kiemer
 (Kierni), 1 Sattler, 1 Schloffer, 1 Schmie, 4 Tischler, 1 Weißbäcker.
 Weibliche: 1 Borne (nach Rumänien).
 Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gebilfen:
 1 Buchbinder, 1 Müller, 2 Masiner, 1 Kiemer (Schwarz), 1 Spengler, 1 Schloffer,
 1 Schneider.
 Andere männliche Kräfte: 1 Aufseher, 2 Diener, 2 Magaziniere,
 1 Decanem.
 Weibliche: 3 Borne, 1 Einlegerin, 1 Cassierin, 2 Stützen, 3 Verkäuferinnen.
 Es wird erucht, die Besetzung der angemeldeten Stellen baldigst anzuzeigen.
 Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet
 und Anstufte ertheilt.
 Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, Armbruster gasse
 Nr. 1, Etage I. — Aufstufen täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage
 von 3-5 Uhr Nachmittags.

(Eingefendet.)
FRANZ JOSEF
Bitterwasser
 ist das beste natürliche Abführmittel.
 Erhältlich überall.
 (1882) 15-26

Für Weintrinker,
 welche die Mischung des Rebensaftes mit einem
 Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem
MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinster
 alkalischer
SAUERBRUNN
 zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des
 Weines und gibt demselben einen küsserter angeneh-
 men, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe
 schwärzlich zu machen.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
 vom 17. Juli.

4 1/2 %ige ung. Goldrente	120.50	1860'er Lose	154.75
4 %ige „ „ „ „	99.35	Defterr.-ungarische Bank-Actien .	1605.—
4 %ige „ „ „ „	91.25	Ungarische Credit-Actien	663.—
4 %ige „ „ „ „	99.25	Defterr.-österreichische Credit-Actien .	663.—
Ungarische Prämien-Lose	198.—	Defterr.-ungar. Staatsbahn-Actien	670.—
4 %ige „ „ „ „	156.50	20 Francs-Stücke	19.05
4 %ige „ „ „ „	100.40	Deutsche Reichsmark	117.30
4 %ige „ „ „ „	100.75	London a vista	239.17 1/2
4 %ige „ „ „ „	121.—	Paris a vista	95.27 1/2
4 %ige „ „ „ „	100.75	R. u. f. Ducaten	11.33
4 %ige „ „ „ „	100.75	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion .	99.50
4 %ige „ „ „ „	100.75	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion .	99.50
4 %ige „ „ „ „	100.75	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion .	102.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
 vom 17. Juli.

4 1/2 %ige ung. Gold-Rente	120.65	3 1/2 %ige österr. Investitions-Rente	92.65
4 %ige „ „ „ „	99.35	1860'er Lose	154.90
3 1/2 %ige ung. Kronen-Rente	90.95	Defterr.-ungarische Bank-Actien .	1695.—
4 %ige „ „ „ „	98.65	Ungarische Credit-Actien	731.—
4 %ige „ „ „ „	99.25	Defterr.-österreichische Credit-Actien .	662.75
Ungarische Prämien-Lose	198.—	20 Francs-Stücke	19.04
4 %ige „ „ „ „	156.—	Deutsche Reichsmark	117.35
4 %ige „ „ „ „	100.45	London a vista	239.22 1/2
4 %ige „ „ „ „	100.40	Paris a vista	95.27 1/2
4 %ige „ „ „ „	121.15	R. u. f. Ducaten	11.33
4 %ige „ „ „ „	100.70	Italienische Lire	95.25
4 %ige „ „ „ „	100.70	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion .	99.50
4 %ige „ „ „ „	100.70	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion .	99.50

Hermannstädter Münzen-Platzcours
 vom 18. Juli.

Ducaten	Kauf	Verkauf	20 Mark-Stücke	Kauf	Verkauf
Lei (Noten)	11.24	11.34	Napoleon'd'or	23.35	23.54
Lei (Silber)	94.40	94.70	Musel (Noten)	18.98	19.08
Flürl. Lire (Gold)	93.50	94.40	Musel (Silber)	252.25	253.75
Flürl. Sterling	21.40	21.56		243.—	245.—
	23.22	24.—			

Wechselstube
 der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.
 Ausführung
 aller Bank- und Wechselgeschäfte
 zu coulantem Bedingungen.
 Anstufte kostenfrei.

ERSPARNISSE

Zu haben in allen Colonial-, Delicatwaaren-Geschäften und Droguerien in **Fläschchen von 50 Heller an (nachgefüllt von 40 Heller an).**

machen und doch gut kochen, das kann jede sorgsame Hausfrau mit **MAGGI'S** altbewährter **preisgekrönter SUPPENWÜRZE**, denn **wenige Tropfen** — nach dem Anrichten beigelegt — genügen, um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.



Edelweiss-Crème!

Fabrikant: **Otto Klement, Innsbruck,**
emer. Apotheker. (556) 5-26

Die grossartigste Erfindung für Teintpflege! Erfolg und Unschädlichkeit ärztl. bestätigt!

Erhältlich bei **Gustav Meltzer, Parfümerie, Heltauergasse, Hermannstadt.**

W.-Z. 963/1903.

[647] 1-2

Vicitations-Edict.

Vom unterzeichneten städtischen Waisenstuhl wird hiemit zur Kenntniz gebracht, daß das zum Nachlaß der hierorts verstorbenen Bezirksrichters-Gattin **Adelgunde Welther**, sowie dem Curanden **Eugen Kerk** gehörige **Haus Quergasse Nr. 19** Montag den **27. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr**, im Amts-locale des städtischen Waisenvormundes **Karl Schochterus**, Fleischergasse Nr. 4, l. Stock, **versteigerungsweise veräußert** wird.

Die Vicitations-Bedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden beim Obgenannten eingesehen werden.

Nagyszeben, am 15. Juli 1903.

Der städtische Waisenstuhl.

Schöne Wohnung,

bestehend aus **3 Zimmern**, Küche, Badezimmer und den dazu erforderlichen Räumlichkeiten, vom **1. August l. J. zu vermieten**. Elektrisches Licht und Wasserleitung im Hause.

Heuplatz Nr. 5.

(650) 1-3

Damen-Fahrrad,

fast neu, nur einige Male gefahren, in tadellosem Zustande, sammt dazu gehörigem Werkzeug u. s., jedoch ohne Lampe, um **140 Kronen zu verkaufen**.

Adresse aus Gefälligkeit bei der Administration dieses Blattes. (652) 1-3

Geschäfts-Local,

seit vielen Jahren Restauration, bestehend aus **drei großen gewölbten Zimmern**, großer heller Küche u. s., zu vermieten

Grosser Ring Nr. 9.

(491) 2

Das neugebaute Haus Grabengasse Nr. 23,

bestehend aus **4 Zimmern**, 2 Winterküchen, 1 Sommerküche, 1 Wagenkloppen, 2 Stallungen und großem Obstgarten, ist **aus freier Hand zu verkaufen**.

Kauflustige mögen sich an den Hauseigentümer dortselbst wenden. (146) 22

Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand . . . 2-80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand . . . 3-10
75 cm. breit, 20 m. lang, Kraftleinwand . . . 3-70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand . . . 4-80
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand . . . 7-
75 cm. breit, 23 m. lang, Dyfod . . . 4-40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug . . . 4-80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher . . . 4-20

Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher. Versandt per Nachnahme. (456) 10-50

Johann Stephan, Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

Anerkannt beste und billigste **BENZIN-, PETROLIN- u. GAS-MOTORE** und **LOCOMOBILE** mit Ventilsteuerung u. elektrischer Zündung, unter weitestgehender Garantie, für alle Zwecke geeignet. Keine Schnell-Läufer, daher für Mühlenbetrieb ganz besonders geeignet, liefert die **Motoren-Fabrik OSERS & BAUER** zu günstigen Zahlungsbedingungen. Generalvertretung u. Lager für Ungarn bei **B. Dénes, Budapest, VI., Váci-körút 61.** Kataloge gratis. — Solide Vertreter gesucht. (4) 12-20

Tüchtiger Detailist

wird aufgenommen bei **J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.** (653) 1-3

Meierhof

Schlangengasse Nr. 4 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Poschengasse Nr. 1. (655) 1-3

Schöner grosser Anslage-Kasten

mit Rollverschluss zu verkaufen. — Näheres Lederergasse 26. (648) 2-3

Das Haus Schmiedgasse Nr. 7

ist zu verkaufen. Dasselbe sind auch **verschiedene Möbel** zu verkaufen und werden nähere Auskünfte im Hause erteilt. (646) 2-3

PHILIPP POSCHINGER,

Gewehr-Fabrik zu Ferlach (Kärnten), ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen und dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschlossenen, auf den l. t. Probitranfalten amtlich erprobten Gewehre zu mässigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert. **Preisconrante gratis.** (644) 1-7

1000 Kronen

zähle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) **Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19. l., Sommergasse 1.** — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Bürgergasse 2. — In **Kronstadt**: **Victor Roth's Apotheke**, Waisenhausgasse 1. — In **Klausenburg**: **Dr. Cetz, Kilmönstor-utca.** — In **Bistritz**: **Herberth's Apotheke.** — In **Mühlbach**: **Lederhülger's Apotheke.** — In **Schässburg**: **Lingner's Apotheke.** (2) 15

Apotheker Robert Lindner's Cosmeticum par excellence ALAISKA-CRÈME

verleiht dem Teint nach kurzem Gebrauch blendende Weisse, Frische, Reinheit u. Anmuth. Beseitigt Wintermeln, Sommersprossen, Mitesser, Sonnenbrand etc. Macht die hässlichsten Hände fein, weiss und zart. Vorzüge: **Alaiska-Crème** fettet nicht, enthält keine metallischen Bestandtheile, ist ärztlich begutachtet und garantiert unschädlich. Preis eines Tiegels K. 3.— **Probetiegel K. 1.20.** **Alaiska-Puder** ergänzt vorzüglich die brillante kosmetische Wirkung der Alaiska-Crème, gibt dem Gesichte ein bezauberndes Incarnat, einen zarten, frischen, rosigen Teint, ist ausgezeichnet durch seinen entzückenden Parfüm, vorzügliche Deckkraft und Haftbarkeit und absolut unschädlich, da weder Zink, noch Bismut enthaltend. Eine Dose Puder (weiss, rosa oder gelb) K. 3.— Zu beziehen durch Apotheker **ROBERT LINDNER, Wien, XIII/9, Lainzerstrasse 113.** (562) 5-10 **Prämiirt: Paris, London, Amsterdam, Wien 1902** mit goldenen Medaillen und Ehrenzeichen.

Edelweissmilch . . .
Gereinigte Oelseife . . .
Alpenblüthen-Puder . . .
Edelweiss-Fettpuder . . .
Sommersprossen und Hautunreinheiten verschwinden nach kurzem Gebrauche!

Georg Schenker & Sohn

Spiritusfabrik und Freilager Hermannstadt. Offeriren freibleibend ab Fabrik, Freilager oder Schackgeschäft (Schmiedgasse 12) gegen Netto-Cassa — exclusive des städt. Verzehrungssteuer-Zuschlages — bei **Abnahme von 25 Liter:**
ff. 96% Spiritus-Raffinade per 1/2m Liter % K 1.49 (1 Liter = K 1.43).
ff. 93.6% Roh-Spiritus per 1/2m Liter % K 1.47 (1 Liter = K 1.35).
ff. Liqueure aller Art per 1 Liter K 1.—.
NB. Aus 1 Liter Raffinade können 3.7 Liter und aus 1 Liter Roh-Spiritus 3.6 Liter 26% Brantwein erzeugt werden und kommt sonach 1 Liter Brantwein von jeder Art auf circa 38 Heller. (381) 13-52

Landwirthschaftl. Lehranstalt in Medgyes (Mediasch) (Acker-, Obst- und Weinbauschule).

Das Schuljahr **1903/04** beginnt am **1. September 1903.** Aufnahms-Bedingungen:
Der aufzunehmende Schüler muß:
a) wenigstens 15 Jahre alt, gesund und sittlich unbescholten sein;
b) aus der Volksschule entlassen sein und sich ausweisen, bis zum vollendeten 14. Jahre Schulunterricht genossen zu haben;
c) es finden auch Jene bereitwillige Aufnahme, welche längere oder kürzere Zeit an Mittelschulen verbracht haben;
d) die Angemeldeten werden am 1. September einer Aufnahmsprüfung im Rechnen und deutscher Sprache im Ausmaße der Volksschule unterzogen und solchen, die diese Prüfung nicht bestehen können, die definitive Aufnahme verweigert.
Das Schulgeld beträgt 24 Kr. und ist halbjährig im Vorhinein zu entrichten. Eine Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes kann nur vom Schul-Curatorium über Empfehlung der Lehrer-Conferenz bei nachgewiesener Armuth bewilligt werden.
Mit der Lehr-Anstalt ist seit dem Jahre 1895 ein zweckentsprechendes Schülerheim verbunden, in welchem die Schüler Wohnung, volle Beförderung, Beleuchtung und Beheizung, sowie bei leichteren Erkrankungen, die nicht länger als 8-10 Tage dauern, auch ärztliche Behandlung und Verpflegung gegen Bezahlung von monatlich 20 Kr. erhalten.
Für die Abnützung der Einrichtung und für die Instandhaltung und Reinigung des Bettzeuges hat jeder Schüler halbjährig 10 Kr. im Vorhinein zu zahlen.
Für das kommende Schuljahr können 12 halbe Freiplätze an würdige Bewerber verliehen werden.
Die **Gesuche um Aufnahme in das Schülerheim** sind an das Schul-Curatorium zu richten und **bis spätestens 10. August l. J.** bei der Direction einzureichen und mit amtlichen Ausweisen, Schul-, Sitten- und Gesundheits-Zeugnis, Taufschein und Vermögens-Ausweis zu versehen.
Die Direction. (628) 2-4

Tischwein zu 60, 72 und 80 Heller per Liter, Tafel- und Dessert-Weine.

Verkauf in Gebinden zu ermässigten Preisen. **K. Wilh. Jikeli, Hermannstadt, Reispergasse Nr. 7.** (563) 9-10

JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3. Siebenbürgens grösstes **Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager** empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der **Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.** Nur gute, solide Waare. Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (235) 19